



Eine Handreichung für
Rückkehrende aus
Freiwilligendiensten

ENGAGEMENT suchen und finden

WARUM UND WIE ENGAGIEREN?
ÜBERBLICK ÜBER ZENTRALE ERGEBNISSE.....7

**BEDÜRFNISSE ERKENNEN UND
MÖGLICHKEITEN ERKUNDEN**
EINE REFLEXIONSHILFE14

GRÜNDE FÜR DEIN ENGAGEMENT

RAHMENBEDINGUNGEN DEINES ENGAGEMENTS

TÄTIGKEITSPROFIL DEINES ENGAGEMENTS


ARBEITSATMOSPHERE UND BETREUUNG

UND SONST NOCH SO?

**WEGE ZUM ENGAGEMENT
AUSKUNDSCHAFTEN.....26**

INHALT

„Ich hätte das auch unglaublich gerne gemacht mit dem Teamer und dann weiter die Seminare betreut, um für mich selber das Gefühl noch nicht ganz zu verlieren, aber auch um den anderen aus der eigenen Erfahrung ganz, ganz viel mitzugeben. Nur hatte ich nicht die Möglichkeit, weil meine Organisation zu weit weg war.“ (Rückkehrende*r)



Freiwilligendienstler*innen, die sich im Ausland in einem entwicklungsbezogenen Projekt engagiert haben, kommen mit einem großen Erfahrungsschatz zurück: Sie haben viele neue kulturelle Eindrücke gesammelt und haben sich in einem Arbeitsfeld engagiert, dem sie sich oftmals noch lange Zeit danach verbunden fühlen. Sie sind sehr motiviert, ihre Erfahrungen weiterzugeben und sich weitergehend in der Entwicklungszusammenarbeit einzubringen. Auch die entwicklungsbezogenen Organisationen sind interessiert daran, dass sich ehemalige Freiwilligendienstler*innen weiterhin in diesem Bereich engagieren, denn sie schätzen deren erworbenes Wissen und Erfahrungen ebenso wie ihre Initiative, sich mit neuen Ideen in bestehende Projekte einzubringen. Oft ist es jedoch problematisch, nach dem Freiwilligendienst das passende weitergehende Engagement im Entsendeland zu finden, besonders dann, wenn sich hierzu keine Möglichkeiten der Mitarbeit in der ehemaligen Entsendeorganisation finden. Diese Handreichung soll Rückkehrende aus dem Freiwilligendienst im Ausland bei der Suche nach weiteren Engagementmöglichkeiten unterstützen.

Damit das Zusammenfinden von Organisation und Rückkehrenden leichter gelingt, wurde die Studie „Zugänge und Barrieren zu entwicklungsbezogenem Engagement von Freiwilligendienstrückkehrenden in Baden-Württemberg“ vom Institut für Angewandte Forschung (IAF) der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg durchgeführt. Diese wurde durch das Staatsministerium Baden-Württemberg aus Mitteln des Impulsprogramms Gesellschaftlicher Zusammenhalt über den Landesjugendring Baden-Württemberg gefördert.

Im Rahmen der Studie wurden sowohl Rückkehrende aus dem Freiwilligendienst als auch entwicklungsbezogene Organisationen in Gruppendiskussionen und Interviews zu ihren Erfahrungen, Ideen und Herausforderungen in Bezug auf das ehrenamtliche Engagement von Rückkehrenden befragt. Es nahmen insgesamt 17 Rückkehrende sowie sechs Vertreter*innen von entwicklungsbezogenen Organisationen an der Studie teil. Da sich das Interesse der Studie insbesondere darauf richtete, Zugänge und Barrieren für Rückkehrende aus ihrem Engagement im Ausland herauszuarbeiten, wurde bei der Akquirierung der beteiligten Rückkehrenden auf unterschiedliche Rückkehrzeitpunkte geachtet (aufgrund der Covid-19-Pandemie Abbrechende, zwischen 2 und 4 Jahren sowie über 4 Jahre). Demgegenüber war bei der Auswahl der interviewten Rückkehrenden vor dem Hintergrund der Fragestellung nicht von Bedeutung, in welchem programmatischen Rahmen der Auslandsaufenthalt stattfand. Die Auswahl der Vertreter*innen der entwicklungsbezogenen Organisationen orientierte sich an einer möglichen maximalen Kontrastierung bspw. hinsichtlich der Organisationsgröße und -struktur. Um die Analyseergebnisse zu verifizieren, wurde die inhaltsanalytische Auswertung der Daten durch die Diskussion erster Ergebnisse mit engagierten Rückkehrenden und Vertreter*innen entwicklungsbezogener Organisationen bei verschiedenen Veranstaltungen ergänzt. Die in der Handreichung genutzten Zitate sind aufgrund der besseren Lesbarkeit grammatikalisch angepasst und nicht mit Angaben versehen worden – sie lassen sich auf Wunsch nachlesen.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Studienteilnehmer*innen für ihre aktive und interessierte Mitwirkung bedanken: Ihre Schilderungen und Einschätzungen sind das Fundament dieser Handreichung.

Das der Studie und dieser Handreichung zugrunde liegende Verständnis von entwicklungsbezogenem Engagement soll an dieser Stelle kurz ausgeführt werden. Der Begriff „Entwicklungspolitik“ wird seit längerer Zeit mit postkolonialen Bezügen sowohl in der Praxis der globalen Kooperationen als auch der Forschung thematisiert. Diskussionsstränge sind dabei unter anderem die Fragen des Paternalismus, der Machtverhältnisse und einer Bedarfsorientierung an den Geldgebenden. Vor dem Hintergrund dieser Kritik beruht das Politikfeld „Entwicklungspolitik“ historisch auf einer kolonial geprägten Auffassung von „Entwicklung“ in dem der Globale Norden die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Norm darstellt. Anknüpfend an dieses kritische Verständnis wird hier nicht der sonst gängige Begriff der „entwicklungspolitischen Organisation“, sondern der der „entwicklungsbezogenen Organisation“ genutzt. Eine „entwicklungsbezogene Organisation“ entwickelt demnach eine partnerschaftlich-globale Zusammenarbeit in einem Nachhaltigkeitskontext.

„Engagement“ bedeutet im Zusammenhang der vorliegenden Handreichung ein ehrenamtliches Engagement im Inland (Entsendeland), was sowohl die Mitarbeit in Projekten und Aufgaben im In- und Ausland als auch Vereins- oder Gremienarbeit beinhalten kann. Entwicklungsbezogene Organisationen sind sehr heterogen hinsichtlich ihrer Größe, Struktur sowie in ihren Zielsetzungen und Aufgaben. Dabei arbeiten sie sowohl in rein ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Teams oder aber in gemischten Teams. Auch hinsichtlich der Größe besteht eine große Bandbreite: manche Organisationen sind sehr familiär und andere haben über 40 aktive Mitglieder. Bei den ehrenamtlich tätigen Vereinen gibt es große Unterschiede, was das Arbeitspensum der einzelnen Engagierten betrifft: Es gibt Engagierte, die bis zu 40 Wochenstunden, also entsprechend einer Vollzeitstelle ehrenamtlich im Einsatz sind und andere, die etwa drei Stunden in der Woche arbeiten. Die Art der Unterstützung reicht von rein finanzieller Unterstützung durch Beantragung von Fördergeldern und Spendenaktionen, z.B. für den Bildungsbereich (z.B. Aidsprävention und -aufklärung), bis hin zu eng kooperierenden Partnerschaften, bspw. im Bereich Landwirtschaft, Naturschutz und Gartenbau oder im kirchlichen Bildungsbereich. Dementsprechend vielfältig kann dann auch ein Engagement nach dem Freiwilligendienst sein.



ZUM GEBRAUCH DER HANDREICHUNG

Diese Handreichung soll ehemalige Freiwilligendienstler*innen, die aus dem Ausland zurückgekehrt sind, und andere an entwicklungsbezogenem Engagement Interessierte bei der Suche nach einer passenden Engagementmöglichkeit unterstützen. Auch für bereits Engagierte kann diese Handreichung hilfreich sein, ihr Engagement und die eigenen Bedürfnisse diesbezüglich zu reflektieren sowie sich bewusst zu machen, welchen Wert das Engagement bspw. für ihre persönliche und berufliche Entwicklung hat. Da die Gründe für ein Engagement und die jeweiligen Bedürfnisse der Engagierten sehr unterschiedlich sind, finden sich hier keine konkreten Anleitungen. Vielmehr soll die Handreichung dazu verhelfen, sich selbst in Bezug auf den Wunsch sich in die entwicklungsbezogene Arbeit einzubringen, zu erkunden und ggf. gezielter nach Engagementmöglichkeiten Ausschau zu halten.

Zu Beginn der vorliegenden Handreichung werden im ersten Teil *„Warum und wie engagieren? Überblick über zentrale Ergebnisse“* die Resultate der Studie u.a. hinsichtlich der möglichen Engagementformen dargestellt. Der zweite Teil *„Bedürfnisse erkennen und Möglichkeiten erkunden – Eine Reflexionshilfe“* ist das Kernstück dieser Handreichung.

Die Reflexionshilfe soll Rückkehrenden helfen, die eigenen Vorstellungen vom gesuchten Engagement zu klären und die Suche nach einer entsprechenden Organisation auf diese Weise gezielt anzugehen. Im dritten Teil *„Wege zum Engagement auskundschaften“* werden Möglichkeiten vorgestellt, wie an Engagement interessierte Rückkehrende in Kontakt zu entwicklungsbezogenen Organisationen treten können.

Parallel zu der vorliegenden Handreichung für Rückkehrende aus dem Freiwilligendienst wurde eine Handreichung für entwicklungsbezogene Organisationen erstellt, die diese unterstützen soll, ihren Bedarf an ehrenamtlichem Engagement zu klären. Beide Handreichungen sind auf der Homepage des IAF der EH Ludwigsburg abrufbar.



WARUM UND WIE ENGAGIEREN?
ÜBERBLICK ÜBER ZENTRALE ERGEBNISSE

ERFAHRUNGEN AUS DEM FREIWILLIGENDIENST ALS GRÜNDE FÜR WEITERGEHENDES ENGAGEMENT

*„Ich habe das Gefühl, nur wenn man mit anderen Menschen zusammenarbeitet, mit verschiedenen Menschen, mit Menschen aus anderen Kulturen, mit anderen Lebenshintergründen, lernt man einfach über sich selber und über die Welt und das ist so der Hauptgrund, warum es sich für mich nicht nur lohnt, sich in einem anderen Land zu engagieren, sondern auch in Deutschland.“ (Rückkehrende*r)*

Die Zeit im Freiwilligendienst wird allgemein als sehr bedeutsam beschrieben, weil man sich in einem fremden Land, einer fremden Kultur und fremden Menschen zurechtfinden muss. Dieser Prozess beinhaltet wichtige Reflexions- und Lernprozesse. Auch die Arbeit mit den Menschen im Freiwilligendienst wird als bereichernd erlebt. In dieser Zeit werden ‚besondere Freundschaften‘ geschlossen, wie bspw. ein*e Rückkehrende*r über die Beziehung zu anderen Freiwilligendienstler*innen berichtet: *„Also, wir waren in dem Jahr schon ziemlich eng, wie das Freiwillige auch einfach immer sind“ (Rückkehrende*r)*. Bedeutsam sind aber auch die engen Freundschaften und Beziehungen zu den Menschen, die vor Ort kennengelernt wurden.

Der Freiwilligendienst im Ausland wird auch als sehr abwechslungsreiche Zeit erlebt, in der die mit dem Auslandsaufenthalt verbundene Freiheit Spielraum gibt, um sich auszuprobieren: *„Das ist ein ganz besonderes Jahr. Das könnte man so nie weiterleben, weil man kann wirklich jeden Tag letztendlich machen, was man will. Klar natürlich dort haben wir ja auch gearbeitet, aber es ist einfach ein anderes Gefühl“ (Rückkehrende*r)*. Damit verbunden ist das Kennenlernen und Erleben eines Alltagslebens, das sich von dem bislang Erfahrenen unterscheidet und Denkanstöße darüber gibt, wie das eigene Leben gestaltet werden kann: *„was ganz stark noch in Erinnerung ist, ist dieses Lebensgefühl, was doch sehr unterschiedlich ist eben in [Zielland, d. Verf.] einfach, wo ich mir damals geschworen habe, das muss ich mir erhalten, das darf ich auf gar keinen Fall ablegen, diese Eindrücke, [...] dass die Schnellebigkeit, die eben in Deutschland an der Tagesordnung ist, die ist halt dort weitgehend nicht so und das war so etwas, was ich mitgenommen habe“ (Rückkehrende*r)*.

Diese und ähnliche Eindrücke sind es, die viele Rückkehrende dazu veranlassen, sich anschließend in der Entsendeorganisation zu engagieren.

Denn damit erhält man sich Möglichkeiten, an diesem Lebensgefühl und teilweise auch mit den Menschen und dem Leben im Ausland im Kontakt zu bleiben.

Es gibt auch Dinge im Leben im Ausland, die problematisch erlebt werden und Zeiten, in denen man mit persönlichen Krisen umzugehen lernen muss: *„Ich habe lange gebraucht, um mich einzuleben und kam auch mit der Kultur dort, es war in Ordnung, aber ich kam nicht die ganze Zeit super klar mit den Menschen dort, mit der Kultur, mit der Lebensweise, und auch mit dem Essen und dem Klima und so, war [es, d. Verf.] teilweise schwierig.“* (Rückkehrende*). Doch der Umgang damit und der Perspektivwechsel im Vergleich zum Leben in Deutschland werden ebenfalls als bereichernd erlebt. Spätestens dann, wenn die Rückkehrenden wieder in Deutschland sind, kommt es oftmals zu einer Reflexionsbewegung, in der die eigene Person im anderen kulturellen Kontext thematisiert wird. In diesem Zusammenhang steht auch folgende Aussage, in der betont wird, dass der Freiwilligendienst für die eigene Persönlichkeitsentwicklung eine besondere Rolle einnimmt: *„Ich finde, man kann einen Freiwilligendienst nicht mit einer Motivation machen: ‘Ja, ich rette jetzt die Welt oder ich bin da jetzt die Person, die das Leben der Leute dort besser macht.’; sondern ich finde, es ist was, was für einen selber einfach so viel, also wirklich, ich habe, glaube ich, nie so viel gelernt wie in meinem Freiwilligendienst und in den dazugehörigen Seminaren“* (Rückkehrende*). Hinzu kommt, dass die Erfahrungen der Freiwilligendienstler*innen auch als unterstützend für andere Lebensbereiche bewertet werden, wie bspw. für das Studium.

Der Auslandsfreiwilligendienst wirkt oft noch lange nach der Rückkehr nach und ermöglicht für die Rückkehrenden eine reflektierte Sicht auf sich selbst und die eigene soziale Position. Daran knüpft auch das in den Gesprächen mit den Rückkehrenden genannte Gefühl der Verbundenheit und Dankbarkeit für die erfahrene Hilfe sowie Hilfsbereitschaft der Menschen im Ausland an. Dieses Gefühl ist ebenfalls ein Motiv, sich weiter zu engagieren: *„Ich glaube, weil ich eben durch die Erfahrung, die ich so gemacht habe, wie werde ich aufgenommen, dass Leute mir irgendwie helfen, anzukommen und [...] Zeit zu haben, dann dachte ich, okay, ich würde das auch irgendwie gerne an Leute weitergeben, die jetzt in Deutschland ankommen“* (Rückkehrende*). Zugleich ist es aber auch das Erleben, etwas bewegen zu können, das den Rückkehrenden ein gutes Gefühl vermittelt. Damit einher geht die Erkenntnis, dass das eigene Leben in Deutschland einen hohen und privilegierten Lebensstandard bietet und dass durch ein Engagement ohne allzu viel Anstrengung viel bewirkt werden kann: *„Also, dass ich in*

*der Zeit im Ausland sehr stark gemerkt habe, wie gut es mir eigentlich geht und wie selbstverständlich ich das alles wahrnehme und dass ich einfach zu dem Entschluss gekommen bin, 'hey, wenn ich jetzt ein, zwei Stunden in der Woche opfere so, dann kann ich damit jemandem anderen total viel Gutes tun'“ (Rückkehrende*r).*

Ein Aspekt ist für die Rückkehrenden von großer Wichtigkeit und wird mal mehr, mal weniger ausführlich thematisiert: die generelle Auseinandersetzung und kritische Reflexion von entwicklungsbezogener Zusammenarbeit und ihren Strukturen: *„Für mich ist da die Haltung und die Motivation ganz arg entscheidend, die sowohl die ebenfalls Engagierten als auch die Einrichtung, die Organisation insgesamt hat, weil ich finde das ist einfach schwierig. Also gerade, wenn es um (...) rassistische Haltungen geht oder einfach doch noch ein Denken, warum Entwicklungszusammenarbeit? (...) [D]as wäre für mich unglaublich entscheidend, dass das einfach selber reflektiert wird und dass es nicht der Gedanke ist, der*die Weiße gibt Geld und sagt aber auch, was gemacht wird“ (Rückkehrende*r).*

FORMEN DES (ENTWICKLUNGSBEZOGENEN) ENGAGEMENTS

*„Als ich dann wieder in Deutschland war nach der Zeit im Ausland,... als ich dann mit dem Studium angefangen habe und dann auch umgezogen bin, habe ich mich wirklich aktiv darum bemüht, irgendwas zu finden, wo ich mich engagieren kann“ (Rückkehrende*r)*

Der Freiwilligendienst führt bei vielen Rückkehrenden zu dem Wunsch, auch in Zukunft im entwicklungsbezogenen Bereich aktiv zu sein oder wenn dies nicht möglich ist, sich in einem anderen Bereich sozial zu engagieren. Einige Rückkehrende beginnen direkt nach ihrer Rückkehr mit einem weitgehenden Engagement. Oftmals entwickelt sich im Rahmen der Rückkehrenden-Seminare eine weitergehende Mitarbeit innerhalb der Entsendeorganisation. So berichtet ein*e Rückkehrende*r von seinem Einsatz als Teamer in Vorbereitungs- und Auswahltag: *[Ich, d. Verf.] bin dort direkt, als ich zurückgekommen bin, als Teamer miteingestiegen und war bei den Vorbereitungsseminaren dabei und habe versucht, da eben viel meiner Erfahrungen zurückzugeben. Und es hat mir selbst auch unglaublich geholfen,*

*über viele Geschichten und Erlebnisse, die man so hatte in seinem Jahr, einfach nochmal nachzudenken“ (Rückkehrende*r).*

Eine weitere Möglichkeit des Engagements in der Entsendeorganisation kann auch das sogenannte Reverse-Programm sein, bei dem Süd-Nord-Freiwilligendienstler*innen nach Deutschland kommen. Hier unterstützen die Engagierten die Freiwilligen aus dem Globalen Süden, ähnlich, wie sie es selbst im Zuge ihres Auslandsfreiwilligendienstes erfahren haben, in unterschiedlichen Bereichen. So berichtet ein*e Rückkehrende*r: *„[Ich, d. Verf.] habe dann hier währenddessen auch noch mit Süd-Nord-Freiwilligen gearbeitet. ... Das fand ich immer sehr schön. [...] dass einen dann so viele eigene Erlebnisse im Guten und im Schlechten letztendlich erinnern und irgendwie verbunden halten mit dem Dienst“ (Rückkehrende*r).*

Allein die Tatsache, dass die Rückkehrenden durch ihre Erfahrungen einen Perspektivenwechsel erlebt haben, so berichtet ein*e Organisationsvertreter*in, kann ganz unabhängig von konkretem Engagement gesellschaftliche Wirkung entfalten: *„Also überall in der Gesellschaft haben wir dann Menschen, die Erfahrungen gemacht haben in Schwellen- oder Entwicklungsländern und ihren Blick verändert haben. Und das trägt in die Gesellschaft, ohne dass sie sich jetzt immer gleich konkret einbringen in eine NGO“.*

Diese Sensibilität für globale Zusammenhänge äußert sich bspw. darin, dass die Rückkehrenden ihre Einstellung zu scheinbar selbstverständlichen Dingen des alltäglichen Lebens vermehrt reflektieren: *„[Ich, d. Verf.] hab unglaublich viel gelernt und meinen Blick sehr verändert auf die Dinge: [Sie, d. Verf.] in größeren Zusammenhängen zu sehen, also Sachen wie Umweltschutz, diese globalen Zusammenhänge wie Herstellung von Kleidung, Beschaffung von Lebensmitteln, die wir hier das ganze Jahr über essen können. Da habe ich, glaub ich, davor noch nicht so den Blick für gehabt und das hat sich auf jeden Fall sehr deutlich gezeigt, was für Zusammenhänge es gibt, und das war mir auch sehr wichtig, das gut zu reflektieren“ (Rückkehrende*r).* Eine Folge dieser Reflexion, die jenseits eines konkreten Engagements liegt, sind Veränderungen im Lebensalltag, wie bspw. weniger Kleidung zu kaufen und auch bei Lebensmitteln auf deren Herkunft und die Produktionsbedingungen zu achten. Dass Rückkehrende als kulturelle Vermittler*innen auftreten, ist ebenfalls eine Beobachtung, die ein*e Mitarbeiter*in einer entwicklungsbezogenen Organisation gemacht hat.

Wenn es aufgrund der aktuellen Lebensumstände nicht möglich ist, im entwicklungsbezogenen Bereich eine Tätigkeit zu finden, dann suchen sich viele Rückkehrende ein Engagement außerhalb des entwicklungs-

bezogenen Bereichs. So handeln auch die Freiwilligendienstler*innen, die in der Covid-19-Pandemie ihren Dienst abbrechen mussten. Sie erlebten die vorzeitige Beendigung teilweise als sehr schwierig. Die Tatsache, den gerade eingelebten Alltag wieder verlassen zu müssen sowie den Kontakt zu den Menschen kurzfristig und vorzeitig abzubrechen, war für einige der jungen Menschen schwer zu bewältigen. Um den Leerlauf zu vermeiden, der durch die vorzeitige Rückkehr entstanden ist, suchten sie nach neuen Möglichkeiten zum Engagement, was größtenteils gut gelungen ist: *„Von unserer Organisation wurde gesagt: ‚Ja, ihr könnt euch auch hier was Ehrenamtlichen suchen, um euren Freiwilligendienst in Deutschland fertig zu machen‘ Und ich habe dann in einer Grundschule gearbeitet, in den Corona-Notklassen“ (Rückkehrende*r).*

Oftmals sind hierbei die Erfahrungen aus dem Auslandsfreiwilligendienst hilfreich und nutzbar. Basierend auf diesen Erfahrungen werden neue Tätigkeitsbereiche erschlossen: *„Bei mir war es so, dass ich vor meinem Freiwilligendienst – und auch nach meinem Freiwilligendienst – mich ehrenamtlich engagiert habe, bei mir in der Kirchengemeinde in der Kinderarbeit, und jetzt danach in der Jugendarbeit, weil ich da halt auch Erfahrungen in meinem Jahr gesammelt habe“ (Rückkehrende*r).*

ZEITPUNKTE DES EINSTIEGS

Steigen einige Rückkehrende direkt in ein weiterführendes Engagement ein, ist dies für viele nicht so leicht möglich, denn für die meisten beginnt nach der Rückkehr eine sehr dynamische Lebensphase, in der ein Ausbildungsbeginn oder die Studienwahl ansteht. Dies ist meistens verbunden mit einem Umzug in eine neue Stadt, womit auch zeitintensive Veränderungen einhergehen. Es bleibt dadurch oftmals nicht viel Zeit, um sich zu engagieren

Zum zeitlichen Aspekt kommt die Distanz zur ehemaligen Entsendeorganisation, die sich durch den ausbildungsbedingten Umzug in eine andere Stadt ergibt. Um sich weiterhin bzw. erneut zu engagieren, wäre es notwendig, eine neue, passende entwicklungsbezogene Organisation zu finden, in der man sich engagieren möchte, was nicht immer ganz einfach ist: *„...da wusste ich nicht genau, ob ich jetzt da in dieses Team reinpasse oder ob ich da direkt den Anschluss dazu finde“ (Rückkehrende*r).*

Wenn es trotz dem Wunsch nach einem weitergehenden Engagement nicht möglich ist, sich nach dem Freiwilligendienst, bzw. in der Studien- oder Ausbildungsphase zu engagieren, werden Möglichkeiten ausgelotet und geplant, in der Zukunft wieder entwicklungsbezogen aktiv zu sein. Dass ein Auslandsdienst auch erst viele Jahre später in ein Engagement münden kann, davon berichtet ein*e heutige Organisationsvertreter*in: *„Ich war nach dem Studium ein Jahr in Nicaragua. Ich hätte so einen Verein nicht so toll gefunden, wenn ich das nicht gesehen hätte als junger Mensch“*. Das heißt, die Erfahrungen des Auslandsfreiwilligendienstes wirken so lange nach, dass sie auch viele Jahre später der Auslöser für ein entwicklungsbezogenes Engagement sein können.

Manche Rückkehrende, die sich aufgrund ihrer Lebensphase nicht aktiv engagieren können, unterstützen entwicklungsbezogene Organisationen oder Menschen mit Spenden.

Zeit für ein Engagement zu haben, ist gerade für Rückkehrende in der Ausbildungsphase oftmals ein Problem und der Grund, trotz großem Interesse am Thema Entwicklungszusammenarbeit und an einem weitergehenden Engagement, sich vorerst nicht zu engagieren. Einige Rückkehrende haben hier kreative Lösungen gefunden, um verschiedene Lebensbereiche mit einem Engagement in Verbindung zu bringen, z.B. im Studium Schwerpunkte zu setzen, die mit dem Thema Entwicklungszusammenarbeit zu tun haben: *„Also ich habe tatsächlich mein Studium danach auch ausgerichtet, weil ich die Arbeit von NGOs und solchen Organisationen total spannend fand und mich das jetzt auch dazu motiviert hat Politik, Wirtschaft und Philosophie zu studieren, weil ich auch das Ziel habe, damit dann später in die Richtung zu gehen, also selber irgendwie bei einer NGO mitzuarbeiten“* (Rückkehrende*r). Vorhandene Fähigkeiten und Qualifikationen anzuwenden und zu trainieren und dabei eine entwicklungsbezogene Organisation zu unterstützen, ist in diesem Zusammenhang ebenfalls eine Strategie: *„Da war die Überlegung, durch das Studium habe ich viel mit Medien, mit Kommunikation gemacht und ob ich in dem Bereich noch irgendwie unterstützen könnte“* (Rückkehrende*r). Teilweise ist es auch möglich, ein Hobby mit einem passenden Engagement zu verbinden. Auf diese Weise können Synergieeffekte genutzt werden, die dem persönlichen Zeitkonto zu Gute kommen und es möglich machen, Engagement und Ausbildung bzw. Hobby miteinander zu verbinden.



**BEDÜRFNISSE ERKENNEN UND
MÖGLICHKEITEN ERKUNDEN**
EINE REFLEXIONSHILFE



Um erfolgreich nach einem Engagement suchen zu können, ist es gut, dass Dir bewusst ist, welche Aspekte dabei für Dich besonders wichtig sind. Die folgende Reflexionshilfe, die auf den Gruppendiskussionen und Interviews mit ehemaligen Freiwilligendienstler*innen und Vertreter*innen entwicklungsbezogener Organisationen basiert, soll Dich unterstützen, hierüber Klarheit zu gewinnen.

Sie ist in vier Themenbereiche gegliedert, in denen verschiedene Aspekte zur Sprache kommen. Im ersten Themenbereich geht es um Deine persönlichen Gründe, Dich zu engagieren. Fragen in Bezug auf die möglichen Rahmenbedingungen Deines zukünftigen Engagements werden im zweiten Bereich angesprochen. Wie genau Deine Tätigkeit aussehen soll, kannst Du im dritten Themenbereich erkunden. Der vierte Themenbereich beinhaltet Reflexionsfragen zur gewünschten Arbeitsatmosphäre und Betreuung durch die Organisation. Die einzelnen Aspekte sind als offene Fragen dargestellt, da die jeweiligen Bedürfnisse und Vorstellungen sehr unterschiedlich sind. Vielleicht gibt es auch wichtige Punkte oder Ideen, die in den verschiedenen Themenbereichen nicht angesprochen wurden? Diese kannst Du anschließend in dem offenen Bereich sammeln.

Die Reflexionshilfe soll dazu dienen, dass Dir nach der Arbeit damit klarer geworden ist, an welchen Aspekten und Themen Du Deine Suche orientieren kannst und welche Wünsche Du mit dem Engagement verbindest bzw. welche Ziele Du damit verfolgst. Wie kann Dein Arbeitseinsatz aussehen? Was muss unbedingt sein und was geht gar nicht? Wenn Du diese Fragen für Dich beantworten kannst, ist es leichter, eine passende Organisation zu suchen oder Deine Vorstellungen mit denen der jeweiligen Organisation abzuklären, die für Dich in Frage kommt.

GRÜNDE FÜR DEIN ENGAGEMENT

„Ich fände es halt schön, ein Projekt zu haben, bei dem ich dann weiß, es ist nachhaltig und es zielt halt wirklich auf diese Zusammenarbeit ab [...] und dass es auch nicht nur so ist wie: ‚Ja, hier in Deutschland, wir organisieren was.‘ Sondern eben: ‚Man organisiert zusammen was mit verschiedenen Menschen aus verschiedenen Herkünften.‘“ (Rückkehrende)*

PERSÖNLICHE MOTIVATION

Was versprichst Du Dir persönlich von dem Engagement? Geht es Dir um Spaß, eine gute Zeit mit Freund*innen, anderen Engagierten und Mitgliedern der Organisation? Vielleicht möchtest Du neue Menschen kennenlernen, die sich mit ähnlichen Themen beschäftigen? Möchtest Du Kontakte knüpfen, die vielleicht auch für einen Schritt in die Arbeitswelt hilfreich sein können? Willst Du konkret Veränderungen bewirken? Oder ist es für Dich bedeutsam, Neues zu lernen und neue Erfahrungen zu machen und Dein Wissen zu erweitern? Geht es Dir darum, den Kontakt zu bestimmten Personen, Organisationen oder einem Land aufrechtzuerhalten?

INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

In welchem Bereich möchtest Du tätig werden und welche Inhalte willst Du bearbeiten? Möchtest Du mit einer bestimmten Zielgruppe, wie bspw. Frauen*, jungen Erwachsenen oder Menschen mit Behinderung arbeiten? Oder willst Du Dich für bestimmte Themen einsetzen, wie bspw. Arten- oder Klimaschutz, Fairer Handel oder Bildungsarbeit? Interessierst Du dich für Vereins- und Gremienarbeit? Spielt ein bestimmtes Land oder eine Region für Deine Motivation, Dich zu engagieren, eine besondere Rolle? Interessiert Dich eher eine konzeptionelle, praktische oder administrative Tätigkeit?

Es kann hilfreich sein, Dir Gedanken darüber zu machen, was Dich zu einem Engagement motiviert und welche ideellen Vorstellungen Du damit verbindest. Dabei gibt es nicht nur den einen einzigen Grund, aber vielleicht vereinfacht es die Suche nach einer Organisation, wenn Du näher bestimmst, was Dir besonders wichtig ist.

WERTVORSTELLUNGEN

Welche Wertvorstellungen leiten Dich bei der Suche nach Engagement? Inwiefern ist es für Dich wichtig, dass sich Deine Wertvorstellungen in dem Engagement und in der Organisation, in der Du Dich engagierst, widerspiegeln? Das kann verschiedene Aspekte beinhalten, wie bspw. Dein Verständnis von entwicklungsbezogener Zusammenarbeit, die Verwendung von Spendengeldern, aber auch die Themen Religiosität oder Spiritualität sind hiermit gemeint. Hieran schließt bspw. die Frage an, wie die Zusammenarbeit zwischen den Partnerorganisationen Deiner Meinung nach gestaltet sein sollte. Auch die Themen soziale und globale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Anti-Rassismus und post-koloniale Perspektiven können hier eine Rolle spielen. Die Arbeitskultur der Organisation, also, worauf in der Zusammenarbeit in der Organisation Wert gelegt wird, wie der Umgang miteinander ist und wie gegenüber den Engagierten die Anerkennung ihrer ehrenamtlichen Arbeit verdeutlicht wird, können weitere Punkte sein, in denen sich Wertvorstellungen zeigen.

RAHMENBEDINGUNGEN DEINES ENGAGEMENTS

*„Ein gutes Kriterium kann sein, dass das Projekt vor Ort oder zumindest in der Nähe ist, dass man [es, d.Verf.] nicht so weit bis dort hat.“ (Rückkehrende*r)*

ZEITAUFWAND

Welchen zeitlichen Aufwand willst und kannst Du leisten? Je nach Organisation kann der zeitliche Umfang für das Engagement bspw. mehr oder weniger als drei Stunden in der Woche umfassen. Es kann gut sein, dass der zeitliche Aufwand für Dich nicht so wichtig ist, bspw. wenn Du für Dein Engagement ‚brennst‘ oder es dir sehr viel Spaß macht!

KONTINUITÄT UND VERBINDLICHKEIT

Suchst Du ein Engagement mit einer eher durchgehend regelmäßigen Tätigkeit oder einer unregelmäßigen Mitarbeit in bestimmten Zeiträumen? Damit hängt zusammen, welchen Grad an Verbindlichkeit Du im Engagement leisten kannst und willst. Inwiefern willst Du für bestimmte Aufgaben über eine bestimmte Zeit zuständig sein? Möchtest Du lieber spontan unterstützen oder ‚zuarbeiten‘?

Nachdem Du nun vielleicht mehr darüber weißt, was Dich an einem Engagement interessiert, geht es in diesem Themenbereich um die strukturellen Bedingungen, unter denen Du Dir vorstellen kannst, ein Engagement aufzunehmen. Das ist wichtig, schließlich sollte ein Engagement in Deinen Lebensalltag passen.

VORGABEN ZU ARBEITSORT UND -ZEIT

Die Frage nach Arbeitsort und -zeit ist gerade für Personen wichtig, die über wenig zeitliche Kapazitäten verfügen oder nicht in der Nähe der entwicklungsbezogenen Organisation, bei der sie sich engagieren wollen, wohnen. Hier wäre zu bedenken, wie leicht oder schwer die Arbeitsstelle bspw. mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist. Auch die Länge des Anfahrtsweges ist wichtig. Was ist diesbezüglich für Dich vorstellbar und möglich? Oder ist es dir lieber, von zuhause aus zu arbeiten? Ist ein Engagement während Bürozeiten für Dich machbar oder eine freie Zeiteinteilung besser mit Deinem Lebensalltag vereinbar? Inwiefern spielt die Möglichkeit bzw. die Notwendigkeit von Reisen im Inland oder ins Ausland für Dich eine Rolle? Hättest Du dazu zeitliche Kapazitäten?

RAHMENBEDINGUNGEN DEINES ENGAGEMENTS

*„Also ich habe [mich, d.Verf.] im letzten Jahr immer wieder mal ehrenamtlich engagiert. Das waren dann aber meistens Events [...] oder Seminare, bei denen dann direkt zwei, drei oder mehr Tage eingeplant waren. Und das ist einerseits gut, weil man sich besser darauf konzentrieren kann, andererseits ist es manchmal schwer, das mit dem Alltag zu vereinbaren.“ (Rückkehrende*r)*

AUFGABENINHALTE

Gibt es für Dich inhaltliche Prioritäten bei der Suche nach einer konkreten Tätigkeit? Geht es Dir z.B. in erster Linie um eine themenspezifische oder landesspezifische Tätigkeit? Damit ist gemeint, ob Du lieber mit bestimmten Gruppen, z.B. jungen Erwachsenen, in einem Themenfeld, z.B. Fairer Handel, oder aber mit Bezug zu einem bestimmten Land arbeiten möchtest. Selbstverständlich lassen sich diese Aspekte kombinieren! Vielleicht sind Dir die Aufgabeninhalte gar nicht so wichtig, weil andere Aspekte, wie bspw. die Zusammenarbeit mit anderen und das gemeinsame Erleben, im Vordergrund stehen.

AUFGABENSPEKTRUM

Suchst Du eine Tätigkeit, in der die Aufgaben wechseln oder geht es Dir um eine gleichbleibende Tätigkeit? Bei einer gleichbleibenden Tätigkeit reicht möglicherweise eine einmalige Einarbeitungszeit. Projektaufgaben, z.B. zu einem bestimmten Land, können vielfältig und dadurch für manche Personen interessanter sein, brauchen aber möglicherweise neue Einarbeitungszeiten.

SPRACHKOMPETENZEN

Verfügst Du über Sprachkompetenzen, die Du mit einbringen möchtest? Hier kann es um Sprachkompetenzen gehen, die Du im Freiwilligendienst erworben hast. Aber auch schulisch erworbene Fremdsprachenkompetenzen können wichtig sein. Vielleicht möchtest Du Deine Kompetenzen auffrischen oder weiter ausbauen?

VERANTWORTUNG

Wieviel Verantwortung willst Du in einem Engagement tragen? Das ist verbunden mit der Frage, wie stark Du Dich einbringen willst. Ist es Dir lieber, die Verantwortung mit anderen zu teilen? Oder möchtest Du bspw. andere Engagierte anleiten?

In diesem Themenblock geht es um die nähere Eingrenzung der Art der Tätigkeit, die Du Dir für ein ehrenamtliches Engagement vorstellen könntest. Das beinhaltet sowohl inhaltliche Aspekte als auch Fragen nach Kompetenzen, die Du einbringen kannst und möchtest. Wahrscheinlich fallen Dir weitere konkrete Aspekte zu einem möglichen Aufgabenprofil ein.

GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN UND EIGENINITIATIVE

Suchst Du in einem Engagement Gestaltungsspielräume, in denen Du Deine Kreativität einbringen kannst und eigeninitiativ Projekte angehen kannst? Hier wäre mehr Einarbeitung und Intensität erforderlich. Oder suchst Du eine Arbeit, in der die Vorgaben stark umrissen sind und somit auch mit weniger Kreativität und Initiative Deinerseits zu bewältigen sind?

VORWISSEN UND BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG

Bist Du daran interessiert, Dein Vorwissen und Deine Qualifikationen (bspw. aus einem Handwerk oder in der Buchhaltung) mit einzubringen? Oder suchst Du gerade einen Ausgleich zum Beruf oder Studium und möchtest Dich mit anderen Themen befassen bzw. Neues dazu lernen? Vielleicht hast Du spezifische Kenntnisse, z.B. über Verwaltungsabläufe, die Du gerne einbringen willst? Oder suchst Du eher ein Lernfeld und nach einer Möglichkeit, Dich auszuprobieren?

„INTERKULTURELLE KOMPETENZ“

Was ist für Dich „interkulturelle“ Kompetenz? Auf allgemeiner Ebene kann dies die Erfahrung mit verschiedenen Kulturen und eine Offenheit für diese bedeuten, sich aber auch auf spezifische Kenntnisse hinsichtlich der Kooperationsländer beziehen. Inwiefern willst Du diese Kompetenzen weiter ausbauen und was bräuchtest Du hierfür?

ARBEITSATMOSPHERE UND BETREUUNG

*„Ich finde, die Menschen spielen dann schon auch eine Rolle. Dass es irgendwie ein gutes Team ist und dass vielleicht auch darauf geachtet wird, dass es auch um den Austausch im Team geht und dass man auch darüber dann auch Kontakte wieder knüpfen kann.“ (Rückkehrende*r)*

FESTE*R ANSPRECHPARTNER*IN

Ist es Dir wichtig, dass Du in der Organisation eine*n festen Ansprechpartner*in hast, der*die eventuell zwischen Deinen Interessen und denen der Organisation im Ganzen vermitteln kann? Inwiefern möchtest Du von einer Person angeleitet werden oder reicht es für dich aus, bei konkreten Anliegen unterstützt zu werden?

INTERESSENSABKLÄRUNG MIT ORGANISATION

Ist es Dir wichtig, dass Dein Tätigkeitsfeld klar umrissen und zu Beginn abgesprochen wird? Oder ist es in Ordnung, wenn es sich eher spontan im Alltagsgeschäft der Organisationsarbeit ergibt? Ist es Dir wichtig, eigene Interessensgebiete einzubringen? Sollten bspw. regelmäßige Treffen stattfinden, bei denen Deine Interessen, Wünsche und Ideen neu abgefragt werden?

Da Engagement nicht nur aus der ‚reinen Arbeitsleistung‘ besteht, sondern von der Zusammenarbeit mit anderen Ehrenamtlichen oder Hauptamtlichen getragen wird, kannst Du hier darüber nachdenken, was Dir in Bezug auf die Atmosphäre in der Organisation und in der Zusammenarbeit mit anderen wichtig ist.

KONTAKT ZU UND EINBINDUNG IN ORGANISATIONSGEMEINSCHAFT

Sind Gemeinschaftserfahrungen, die sich durch das Engagement ergeben, für Dich wichtig? In welcher Form stellst Du Dir diese vor (z.B. regelmäßige Arbeitstreffen, gemeinsame fachliche Aktivitäten oder persönliche, außerfachliche Zusammenkünfte)? Bist Du an einem nahen thematischen Austausch mit anderen Mitarbeitenden oder Engagierten interessiert? Willst Du im Team arbeiten? Sind Dir der Präsenzkontakt oder gemeinsame Unternehmungen wichtig? Inwiefern wären auch telefonische oder virtuelle Zusammenkünfte möglich? Inwiefern ist es Dir wichtig, bereits ein paar Personen, die in der Organisation tätig sind, zu kennen? Möchtest Du eher in einer ‚familiären‘ und kleineren Organisation tätig sein oder schätzt Du es, mit vielen verschiedenen Menschen zu tun zu haben?

Vielleicht sind in dieser Reflexionshilfe nicht alle Aspekte abgedeckt, die für Dich in Bezug auf die Suche nach der passenden Engagementmöglichkeit von Bedeutung sind. Deswegen gibt es hier Platz für Deine weiteren Gedanken und Ideen:

A large, stylized number '3' is the central graphic element. It is composed of two overlapping shapes: a dark purple '3' and a light green '3'. The purple '3' is in the foreground, and the green '3' is behind it, creating a layered effect. The background is a solid light green color.

**WEGE ZUM ENGAGEMENT
AUSKUNDSCHAFTEN**

Freiwilligendienstrückkehrende berichten oft davon, dass sie sich gerne engagieren möchten, aber sich die Suche nach der passenden entwicklungsbezogenen Organisation schwierig gestaltet. Das ist gerade dann der Fall, wenn es bspw. nicht möglich oder es nicht gewünscht ist, sich in der Entsendeorganisation zu engagieren oder wenn man gerade frisch umgezogen ist. Es bestehen – neben einer allgemeinen Online-Recherche, der Suche über Ehrenamtsportale oder Vereinsseiten – weitere Möglichkeiten, in Kontakt zu entwicklungsbezogenen Organisationen zu treten, die ggf. Engagierte suchen.

So berichtet ein*e Rückkehrende*r, *„dass man sich einfach an **ehemalige Freiwillige** wenden kann, die vielleicht noch engagiert sind oder Projekte kennen, weil ich glaube, das Netzwerk ist deutlich einfacher und je nach Interesse kommt man dann auch schneller an [solche, d. Verf.] Projekte oder ehrenamtliches Engagement, das man sich eher vorstellen kann“*. In Kontakt mit anderen ehemaligen Freiwilligendienstler*innen kommt man durch die Rückkehrenden-Seminare oder auch bspw. im Kontext anderer gemeinsamer Aktivitäten der Entsendeorganisation. Es ist auch möglich, im Alumni-Netzwerk der Entsendeorganisation gezielt nach Kontakt zu aktuell Engagierten und im Zuge dessen nach Möglichkeiten des Engagements zu suchen. Selbstverständlich sind auch Freund*innen, Kolleg*innen oder andere Personen aus Deinem sozialen Netzwerk mögliche Ansprechpartner*innen. Der Vorteil einer solchen Vorgehensweise ist, dass man durch den Austausch mit bereits Engagierten für sich frühzeitig klären kann, ob das Tätigkeitsfeld in den eigenen Interessenfeldern liegt und den Bedürfnissen entspricht.

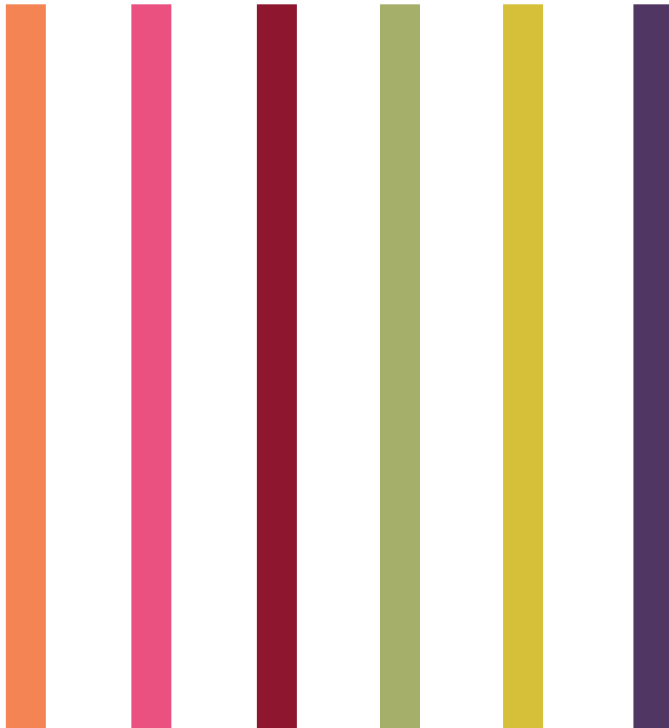
Meist kann Dir auch Deine **ehemalige Entsendeorganisation** bei der Suche helfen, bspw. indem sie Dir Kontakte vermittelt. Außerdem bietet es sich an, entwicklungsbezogene Dachverbände, die es in den meisten Bundesländern gibt, anzusprechen. Denn hier sind viele entwicklungsbezogene Organisationen versammelt und Deine Anfrage kann ggf. an entsprechende Organisationen weitergeleitet werden. Es ist auch möglich, entwicklungsbezogene Organisationen direkt anzuschreiben und nach Engagementmöglichkeiten zu fragen. Oft lassen sich diese nicht so leicht finden, insbesondere, wenn es ‚kleinere‘ Organisationen sind. Hier könntest Du Dich bei Städten, Gemeinden, Kirchengemeinden oder anderen religiösen Gemeinschaften informieren, welche entwicklungsbezogenen Vereine vorhanden sind. Keine Scheu: Die entwicklungsbezogenen Organisationen freuen sich sehr über solche Anfragen und natürlich über Menschen, die sich engagieren wollen! Bei solchen Anfragen ist es sicher sinnvoll, wenn Du bereits eine gewisse Idee davon hast, zu welchen Themen, wo und in welchem zeitlichen Umfang Du Dich engagieren möchtest, und dies mitteilst.

Eine weitere Möglichkeit ist die Teilnahme an verschiedenen **Veranstaltungen oder Messen**, bei denen entwicklungsbezogene Themen im Mittelpunkt stehen, wie bspw. „Fair Handeln“ in Stuttgart. Hier kannst Du ganz unverbindlich schauen, ‚was es so gibt‘, Dich mit Organisationsvertreter*innen austauschen und Dich für ein mögliches Engagement inspirieren lassen.

ZURÜCK UND GEMEINSAM NACH VORN

Bei ihrer Rückkehr aus dem Ausland haben Freiwilligendienstler*innen viele Erlebnisse, verschiedene Erfahrungen und neue Impulse im Gepäck und sind voller Tatendrang, ihre Ideen umzusetzen. Gerade ein Engagement im entwicklungsbezogenen Bereich bietet für Rückkehrende gute Anknüpfungspunkte: das Gelernte kann eingebracht, weitere Erfahrungen gesammelt, neue Freundschaften geschlossen und in der globalen Partnerschaftszusammenarbeit etwas bewegt werden! Für die entwicklungsbezogenen Organisationen sind Rückkehrende aus Freiwilligendiensten ein großer Gewinn. Ihre Arbeit ist in vielen Organisationen ein wichtiger Baustein für eine gelingende entwicklungsbezogene Arbeit.

Einige Impulse dazu, wie Rückkehrende und entwicklungsbezogene Organisationen zusammenfinden, sollten mit dieser Handreichung gegeben werden: Indem nämlich ehemalige Freiwilligendienstler*innen und Menschen, die sich für ein entwicklungsbezogenes Engagement interessieren, für sich klären, was für sie das passende Engagement wäre und sich so gezielter auf die Suche nach einer Engagementmöglichkeit machen können.



IMPRESSUM

Dieses Vorhaben wurde durch das Staatsministerium Baden-Württemberg aus Mitteln des Impulsprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ über den Landesjugendring Baden-Württemberg gefördert.

HERAUSGEBENDE STELLE

Evangelische Hochschule Ludwigsburg

Institut für Angewandte Forschung

Paulusweg 6 (Postadresse)

71638 Ludwigsburg

Tel: 07141 9745-239

www.eh-ludwigsburg.de/forschung/institut-fuer-angewandte-forschung-iaf

iaf@eh-ludwigsburg.de

Ludwigsburg, im Januar 2022

AUTOR*INNEN

Dr. Verena Buddenberg

Dr. Stefan Hoffmann

Dr. Marlen S. Löffler

GESTALTUNG

AVIN FORMATE

www.avin-formate.de



Baden-Württemberg



